

STATISTISCHE VERÖFFENTLICHUNGEN DER KULTUSMINISTERKONFERENZ

Dokumentation Nr. 194 – Juli 2011

Lehrereinstellungsbedarf und -angebot

in der Bundesrepublik Deutschland

Modellrechnung 2010 – 2020

ISSN 0561-7839

(Statistische Veröffentlichungen
der Kultusministerkonferenz)

ISSN 1612-5274

(Lehrereinstellungsbedarf und -angebot
in der Bundesrepublik Deutschland)

Herausgeber:

Sekretariat der Ständigen Konferenz
der Kultusminister der Länder
in der Bundesrepublik Deutschland

Taubenstraße 10

10117 Berlin

Telefon: 030/25418-3

Telefax: 030/25418-450

E-Mail: Statistik@kmk.org

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Tabellenverzeichnis	2
1. Vorbemerkung	3
2. Auftrag	5
3. Methodische Hinweise, Annahmen und Unsicherheiten	7
4. Lehrereinstellungsbedarf und -angebot	13
4.1 Lehrereinstellungsbedarf und -angebot über alle Lehrämter	14
4.2 Lehrereinstellungsbedarf und -angebot nach Lehrämtern	15
4.2.1 Lehrereinstellungsbedarf und -angebot bei den Lehrämtern der Grundschule bzw. des Primarbereichs	15
4.2.2 Lehrereinstellungsbedarf und -angebot bei den übergreifenden Lehrämtern des Primarbereichs und aller oder einzelner Schularten des Sekundarbereichs I	16
4.2.3 Lehrereinstellungsbedarf und -angebot bei den Lehrämtern für alle oder einzelne Schularten des Sekundarbereichs I	16
4.2.4 Lehrereinstellungsbedarf und -angebot bei den Lehrämtern für den Sekundarbereich II (allgemein bildende Fächer) oder für das Gymnasium	17
4.2.5 Lehrereinstellungsbedarf und -angebot bei den Lehrämtern für den Sekundarbereich II (berufliche Fächer) oder für die beruflichen Schulen	18
4.2.6 Lehrereinstellungsbedarf und -angebot bei Sonderpädagogischen Lehrämtern	19
4.2.7 Lehrereinstellungsbedarf und -angebot bei Fachlehrern und Lehrern für Fachpraxis	20
4.3 Einstellungsbedarf nach Fächern und Lehramt	21

Tabellenverzeichnis

Tabelle 4-1:	Lehrereinstellungsangebot und –bedarf für alle Lehrämter 2010 bis 2020	14
Tabelle 4-2:	Lehrereinstellungsangebot und –bedarf „Lehrämter der Grundschule bzw. des Primarbereichs“ 2010 bis 2020.....	15
Tabelle 4-3:	Lehrereinstellungsangebot und –bedarf „Übergreifende Lehrämter des Primarbereichs und aller oder einzelner Schularten des Sekundarbereichs I“ 2010 bis 2020	16
Tabelle 4-4:	Lehrereinstellungsangebot und –bedarf „Lehrämter für alle oder einzelne Schularten des Sekundarbereichs I“ 2010 bis 2020.....	17
Tabelle 4-5:	Lehrereinstellungsangebot und –bedarf „Lehrämter für den Sekundarbereich II (allgemein bildende Fächer) oder für das Gymnasium“ 2010 bis 2020	18
Tabelle 4-6:	Lehrereinstellungsangebot und –bedarf „Lehrämter für den Sekundarbereich II (berufliche Fächer) oder für die beruflichen Schulen“ 2010 bis 2020	19
Tabelle 4-7:	Lehrereinstellungsangebot und –bedarf „Sonderpädagogische Lehrämter“ 2010 bis 2020	19
Tabelle 4-8:	Lehrereinstellungsangebot und –bedarf „Fachlehrer und Lehrer für Fachpraxis“ 2010 bis 2020	20

1. Vorbemerkung

Für die Sicherstellung der Unterrichtsversorgung ist die Deckung des Lehrereinstellungsbedarfs von grundsätzlicher Bedeutung. Damit künftig genügend Lehrernachwuchs zur Verfügung steht, müssen in ausreichendem Umfang Lehrkräfte ausgebildet werden. Trotz rückläufiger Schülerzahlen wird auch in den kommenden Jahren Einstellungsbedarf bestehen, weil eine beträchtliche Zahl von Lehrkräften aus verschiedenen Gründen (u. a. wegen Pensionierung) aus dem Schuldienst ausscheiden wird.

Die langfristige Personalentwicklung im Schulbereich, in der verschiedene Lehramtstypen betrachtet werden, ist letztmalig in einem alle Länder und Schularten übergreifenden Bericht von der Kultusministerkonferenz im Jahr 2003 dargestellt worden.¹

Der vorliegende Bericht verfolgt daher das Ziel, die aktuelle Abschätzung des Lehrereinstellungsbedarfs der verschiedenen Lehrämter in den kommenden Jahren mit einer Vorausberechnung des Angebots an Absolventen der Zweiten Staatsprüfungen zu verbinden.

Auf der Basis dieser Modellrechnung sind Einschätzungen möglich, inwiefern sich sowohl kurzfristig als auch mittel- und langfristig bis 2020 die jeweiligen Bedarfe an Lehrkräften in einzelnen Lehrämtern durch das jeweilige Angebot in den Ländern decken lassen.

Zudem sind die Ergebnisse der Vorausberechnung für Abiturienten oder Studenten hilfreich, die sich für einen Lehrerberuf interessieren, weil sich hieraus Hinweise zu den Beschäftigungschancen in den in Betracht gezogenen bzw. angestrebten Lehrämtern ableiten lassen.

Die Vorausberechnung ist begleitet von vielfältigen methodischen Schwierigkeiten und sich aus der Datenlage ergebenden Unsicherheiten. Berücksichtigt werden jeweils die aktuell vorliegenden Zahlen der Länder über Schüler, Lehrer und Lehramtsstudierende sowie Beschlüsse und Prognosen der Länder zur künftigen Entwicklung des Lehrkräftebedarfs sowie des Lehrernachwuchses. Insbesondere hinsichtlich der mittel- und langfristigen Stellenentwicklungen sind Annahmen zu treffen.

Da die Ergebnisse der vorliegenden Berechnungen von den tatsächlich eintretenden Entwicklungen abweichen können, einerseits aufgrund der vorhandenen Datenlage und andererseits wegen vieler nicht kalkulierbarer Einflussfaktoren, soll der Bericht über Lehrereinstellungsbedarf und -angebot regelmäßig aktualisiert werden. Dies ermöglicht die Einbeziehung der

¹ Lehrereinstellungsbedarf und Lehrereinstellungsangebot in der Bundesrepublik Deutschland; Modellrechnung 2002 – 2015; Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz; Dok.-Nr. 169; Bonn, 2003.

jeweiligen aktuellen Entwicklungen in die Berechnungen. Die Vorausberechnung zur künftigen Entwicklung von Lehrereinstellungsbedarf und Lehrereinstellungsangebot soll dazu beitragen, ein lehramts- und fächerspezifisch möglichst ausgewogenes Verhältnis zwischen den beiden Größen herbeizuführen.

2. Auftrag

Das 325. Plenum der Kultusministerkonferenz am 05./06.03.2009 hat die Amtschefs-Arbeitsgruppe „Laufbahnen/Besoldung/Versorgung im Schulbereich“ und die Kommission für Statistik gebeten, einen Vorschlag für eine gemeinsame Strategie der Kultusministerkonferenz zum Lehrkräftebedarf unter Berücksichtigung der Kapazitäten in den Lehramtsstudiengängen und im Vorbereitungsdienst zu erarbeiten (sog. „Stralsunder Erklärung“). Diese Kapazitäten ermöglichen Rückschlüsse auf das künftig voraussichtlich zur Verfügung stehende Angebot an Lehrkräften. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse sollten die Grundlage sein für eine gemeinsame Strategie der Länder, der für einige Lehrämter drohenden oder bereits eingetretenen Verknappung des Lehrernachwuchses entgegenzutreten. Daraufhin wurden die von der Amtschefs-Arbeitsgruppe erarbeiteten „Gemeinsamen Leitlinien der Länder zur Deckung des Lehrbedarfs“ auf der 326. KMK am 18.06.2009 beschlossen.

Darin heißt es:

- Es wird eine Modellrechnung „Lehrereinstellungsbedarf und -angebot in der Bundesrepublik Deutschland, Modellrechnung 2010-2020“ erarbeitet. Die Modellrechnung soll auf länderbezogenen Informationen zum Lehrbedarf basieren, soll länderspezifisch erfolgen und Aussagen über vorhandene Lehramtsstudiengänge und Trendaussagen zum fächerspezifischen Bedarf enthalten. Die Kommission für Statistik wird gebeten zu prüfen, welche länderübergreifende Kriterien und Parameter dafür abgestimmt werden können.
- In der Amtschefskonferenz informieren die Länder einmal pro Jahr über die voraussichtliche Entwicklung des Lehrkräftebedarfs und über geplante Maßnahmen zur Deckung des Lehrkräftebedarfs. Die Modellrechnung „Lehrereinstellungsbedarf und -angebot in der Bundesrepublik Deutschland“ wird regelmäßig an die aktuelle Entwicklung angepasst (Fortschreibung ca. alle 2 Jahre).

Nachdem bis Anfang November 2010 alle Ländermeldungen zum künftigen Lehrereinstellungsbedarf und -angebot übermittelt wurden, wurde das Sekretariat gebeten, den nun vorliegenden Bericht zu erstellen.

3. Methodische Hinweise, Annahmen und Unsicherheiten

Methodische Hinweise und Annahmen

Die Vorausberechnungen des Lehrereinstellungsbedarfs und -angebots wurden aufgrund der unterschiedlichen Strukturen und Beschlusslagen in den Ländern erstellt. Im Rahmen dieses Berichts sind Ergebnisse der länderspezifischen Modellrechnungen für die jeweiligen Lehrämter zu einem Deutschlandwert sowie zu regionalen Aggregaten der ostdeutschen und westdeutschen Länder zusammengefasst worden. Hierbei wurde den unterschiedlichen Ausgangssituationen und der zu erwartenden Entwicklung in den neuen und alten Ländern – insbesondere der unterschiedlichen demographischen Entwicklung – Rechnung getragen. Auf die separate Ausweisung der Stadtstaaten wurde verzichtet, da sich durch die Einbettung in die jeweiligen Flächenländer Kompensationseffekte von möglichen Engpässen oder Überschüssen von Bewerbern durch die gegebene Mobilität der Lehrkräfte zwischen den Stadtstaaten und umliegenden Flächenländern einstellen, die sonst unberücksichtigt bleiben würden oder zumindest zu Fehlinterpretationen der Ergebnisse führen könnten. Mit dieser gewählten Aufteilung in westdeutsche und ostdeutsche Länder kann jedoch nicht die Situation für einzelne Lehrämter in bestimmten Regionen betrachtet werden, hierzu ist auf die länderspezifischen Bedarfs- und Studieninformationen zurückzugreifen. Vielmehr soll eine Gesamtübersicht über Deutschland und die tendenziell unterschiedlichen Entwicklungen im Westen und Osten Deutschlands gegeben werden.

Bei den zugrunde liegenden Bedarfsermittlungen in den Ländern wird zunächst der jeweilige Gesamtbedarf errechnet. Eine tragende Säule sind hierbei die Schülerzahlen, die regelmäßig für die kommenden Jahre vorausberechnet werden. Weitere bei der Bedarfsprognose zu berücksichtigende Faktoren sind z. B. der Bedarf für beschlossene oder beabsichtigte bildungspolitische Neuerungen bzw. gegebene oder erwartete Entscheidungen zur Entwicklung der Lehrerstellen in den Ländern.

Bei der Ermittlung des jährlichen Bedarfs an Berufseintritten vergleicht die Vorausberechnung den Gesamtbedarf mit dem Bestand des Vorjahres unter Berücksichtigung von Abgängen und Kapazitätsänderungen (z. B. durch Teilzeit oder andere Arbeitszeitmodelle).

Unsicherheiten

Grundsätzlich muss darauf hingewiesen werden, dass in der Lehrerbedarfs- und Lehrerangebotsmodellrechnung viele Unsicherheitsfaktoren eine Rolle spielen. Politische Entwicklungen beeinflussen maßgeblich die beiden Größen Angebot und Bedarf. Eine Modellrechnung für den Lehrereinstellungsbedarf und das -angebot wird daher die tatsächlich eintretende Entwicklung niemals exakt vorhersagen können.

Bedarf

Der künftige Lehrereinstellungsbedarf ist durch die Länder vorausberechnet worden, dabei konnten länderspezifische Besonderheiten Berücksichtigung finden. Diese betreffen insbesondere die Entwicklung der Schülerzahlen und ihre Verteilung auf die verschiedenen Schularten und Bildungsbereiche sowie bildungs- und finanzpolitische Zielsetzungen. Während zum Beispiel die Entwicklung der Schülerzahlen relativ gut vorausberechnet werden kann, sind die finanzpolitischen Rahmenbedingungen mit größeren Unsicherheiten behaftet.

Die Unsicherheit für die Modellrechnung beginnt bereits mit der Differenzierung nach Lehramt. Abhängig von persönlichen Entscheidungen von Schülern und deren Eltern können Lehrer einzelner Lehrämter mehr oder weniger gefragt sein. Gleichmaßen bedingen die persönlichen Entscheidungen der Abiturientinnen und Abiturienten sowie der Studierenden im Zusammenhang mit ihrer Studien- und Berufswahl große Unsicherheiten bei der Vorausberechnung des Lehrerangebots.

Ein weiteres Problem bei derartigen Modellrechnungen sind die in einem ständigen Wandel befindlichen Rahmenbedingungen, welche sich durch unterschiedliche, jeweils landeseigene Beschlüsse oder Entwicklungen im Bereich Bildung (wie z. B. Senkung der Klassenhöchststärke, Inanspruchnahme von Altersteilzeiten, vorzeitiges Ausscheiden der Lehrkräfte vor Erreichen der Regelaltersgrenze aus dem Schuldienst, Befristung von Arbeitsverträgen, Entwicklung des Anteils von Teilzeitbeschäftigung, Veränderung des Regelstundenmaßes der Lehrkräfte, Ausbau der Ganztagschulangebote oder Einführung des achtjährigen Gymnasiums) manifestieren können. In einzelnen Ländern werden derzeit Schulstrukturreformen durchgeführt, die auf die landeseigenen Rahmenbedingungen zum Teil großen Einfluss haben können.

Zur vollständigen Erfassung des Bedarfs sind von den Ländern auch die privaten Schulen berücksichtigt worden.

Angebot

Der Berechnung des Lehrereinstellungsangebots liegt in einem ersten Schritt die Vorausberechnung der bestandenen Lehramtsprüfungen an den Hochschulen zugrunde.

Aus dem zu erwartenden Übergang in die Studienseminare ergibt sich die Zahl der potenziellen Eintritte in den Vorbereitungsdienst differenziert nach Lehrämtern. Unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Erfolgsquote lässt sich abschließend mit der Zahl der Absolventen des Vorbereitungsdienstes das dem Arbeitsmarkt verfügbare Lehrereinstellungsangebot abschätzen. Eine gravierende Unsicherheit in den längerfristigen Angebotsberechnungen besteht darin, dass sie sich bei der jeweils erwünschten Resonanz auf den vorliegenden Bericht selbst infrage stellen können. Denn ändern die Studienberechtigten, Studierenden und Referendare ihr Verhalten so, wie es aufgrund des ermittelten Verhältnisses zwischen Lehrereinstellungsbedarf und -angebot im Sinne eines Ausgleichs wünschenswert wäre, tritt die vorausberechnete Entwicklung des Lehrereinstellungsangebots nicht ein. In der Modellrechnung ist nur das jeweils im eigenen Land geschaffene „Angebot“ betrachtet und somit sind Migrationseffekte nicht berücksichtigt worden. Altbewerber sind nicht in die Vorausberechnung des Angebots eingeflossen.

Als Zieljahr der Vorausberechnung ist trotz der mit der Langfristigkeit verbundenen erheblichen Unsicherheiten 2020 gewählt worden. In diesem Zusammenhang kommt besonders zum Tragen, dass nach der Umstellung auf die gestufte Studienstruktur mit Bachelor- und Masterstudiengängen (modulare Studiengänge) nicht in allen Ländern in der Hochschulstatistik eine vollumfängliche Ausweisung von Studienanfängerinnen und -anfängern mit angestrebter Lehramtsprüfung möglich ist. So wurde in einigen Ländern neben Lehramts-Bachelor- und Lehramts-Masterstudiengängen auch die Möglichkeit geschaffen, dass sich Studierende erst nach einem nicht-lehramtsbezogenen Bachelorstudium für einen Lehramtsmaster entscheiden können. Da in einigen Ländern wegen der Umstellung auf eine schulartunabhängige Lehramts-Bachelor-Ausbildung gegenwärtig noch keine Daten zu Übergängen in einen Lehramtsmasterstudiengang vorliegen, sind Vorausberechnungen für die künftigen Lehramtsstudierenden bzw. -absolventinnen und -absolventen nach Lehrämtern nur eingeschränkt möglich.

Eine sensible Größe in der Modellrechnung ist der limitierende Faktor des Stellenangebots im Vorbereitungsdienst in einzelnen Ländern, da gerade die Übergangsquote nach der Ersten Staatsprüfung in den Vorbereitungsdienst einen maßgeblichen Einfluss auf die Angebotsseite

haben kann. In der Mehrzahl der Länder wird unter dem Primat der Bestenauslese sowie dem fächerspezifischen Bedarf nicht jeder Absolvent unmittelbar in den Vorbereitungsdienst eingestellt.

Fächerspezifische Ausweisung

Hinweise zu einzelnen Fächern können angesichts der vielfältigen Unsicherheiten nur in Form von nichtquantifizierbaren Trendaussagen erfolgen. Sie basieren auf den Einschätzungen der Länder und werden durch die Erfahrungen aus den zurückliegenden Einstellungsverfahren gestützt. Es ist zu beachten, dass es sich bei den fächerspezifischen Aussagen lediglich um Annahmen für künftige Entwicklungen aus heutiger Sicht handelt. Durch entsprechende Reaktionen der Studienberechtigten und Studierenden beispielsweise könnten für ein Fach, für das sich heute ein Lehrkräftemangel abzeichnet, künftig durchaus ausreichend Lehrkräfte zur Verfügung stehen und umgekehrt.

Hinweise zur Ergebnisdarstellung

Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt grundsätzlich in Personen, da die Berechnung des Einstellungsangebots nur in Personen erfolgen kann und folglich auch die Saldierung zwischen Lehrereinstellungsbedarf und -angebot nur in Personen möglich ist.

Die in den vorliegenden Ausführungen vorgenommene Differenzierung der Lehrämter entspricht den 2009 gefassten Beschlüssen der Kultusministerkonferenz. In den Ländern werden die Lehrämter teilweise nach Schularten, teilweise nach Bildungsbereichen gegliedert und auch unterschiedlich bezeichnet. Diese Vielfalt macht zum Teil vergrößernde Zuordnungen erforderlich, ohne die eine zusammenfassende Darstellung der Beschäftigungssituation nicht möglich wäre.

Die Ergebnisse der Berechnungen sind in gerundeter Form abgebildet, um bei den Lesern die Erwartung einer absoluten Präzision und Zuverlässigkeit der Berechnungen zu vermeiden. Dabei wird in Abhängigkeit von der Höhe der Werte jeweils unterschiedlich gerundet. Sind die Werte zwischen 0 und 1.000, so werden die Zahlen auf ein Vielfaches von 10, bei Werten über 1.000 auf ein Vielfaches von 100 gerundet. Bei der Summenbildung werden die ungerundeten Werte zugrunde gelegt. Das Ergebnis wird dann gerundet dargestellt. Folglich stimmen sowohl im Text als auch in den Tabellen die angegebenen Summen nicht zwingend mit der Summe der gerundeten Werte überein. Die Tabellen basieren auf den ungerundeten Summen für die alten und neuen Länder sowie für Deutschland.

In der textlichen Darstellung werden die Begriffe Bedarf und Nachfrage synonym verwendet. Dabei wird nicht außer Acht gelassen, dass es auch einen Bedarf geben kann, ohne dass hieraus tatsächlich eine Nachfrage entsteht. Dies könnte im Zusammenhang mit dem Lehrereinstellungsbedarf beispielsweise der Fall sein, wenn aufgrund steigender Schülerzahlen ein zusätzlicher Bedarf an Lehrkräften entstünde, jedoch die finanziellen Mittel zur Einstellung nicht vorhanden wären. Die Vorausberechnung des Lehrereinstellungsbedarfs ist aber im Rahmen dieses Berichts durch die Einbeziehung der bildungs- und finanzpolitischen Rahmenbedingungen gerade so angelegt, dass nur der Lehrereinstellungsbedarf angegeben ist, der aus heutiger Sicht tatsächlich eine konkrete Nachfrage in den Ländern entstehen lässt. Gleichwohl können die vorliegenden Berechnungen angesichts der beträchtlichen Unsicherheiten, mit denen sie behaftet sind, keine verbindlichen Aussagen oder Garantien für die künftige Entwicklung der Situation am Lehrerarbeitsmarkt geben. Sie bilden jedoch aus heutiger Sicht der Länder die wahrscheinlichste von weiteren möglichen Entwicklungen ab.

4. Lehrereinstellungsbedarf und -angebot

Auf der Grundlage der Ländermeldungen werden in diesem Kapitel in den Aggregaten ostdeutsche und westdeutsche Länder sowie für Deutschland insgesamt der künftig erwartete Lehrereinstellungsbedarf und das prognostizierte Lehrerangebot in den Jahren 2010 bis 2020 dargestellt. Neben der Nennung des absoluten Einstellungsbedarfs und Bewerberangebots nach Schularten sowie über alle Schularten hinweg wird auch eine Gegenüberstellung beider Größen vorgenommen, so dass im Saldo deutlich wird, ob bzw. wo ein Bewerberüberangebot oder eine Bewerberunterdeckung zu erwarten ist. Bei der Bewertung dieser zahlenmäßigen Gegenüberstellung in den Kapiteln 4.1 und 4.2 ist zu berücksichtigen, dass die so ermittelte Bewerberüber- oder Bewerberunterdeckung zunächst ein rein rechnerischer Wert ist. Dieser gibt einen tendenziellen Hinweis auf die Versorgungslage, muss jedoch aufgrund der gegebenen Unsicherheiten der Prognosen und Zusammenfassungen der einzelnen Ländermeldungen relativiert werden. So kann die Situation in den einzelnen Ländern von der Situation in den dargestellten Aggregaten abweichen. Auch muss die Größenordnung der rechnerischen Über- und Unterdeckung in Bezug zur Gesamtlehrerzahl gesehen werden: Ein Bewerberüberangebot von z. B. durchschnittlich 3.300 Lehrkräften über alle Lehrämter erscheint zwar auf den ersten Blick zahlenmäßig hoch, bezogen auf einen Gesamtlehrkräftebestand in Deutschland von derzeit über 700.000 Lehrerinnen und Lehrern sind dies jedoch weniger als ein halbes Prozent. Darüber hinaus ist darauf hinzuweisen, dass eine rechnerische Deckung von Angebot und Bedarf bzw. auch ein rechnerisches Überangebot von Lehrkräften nicht automatisch für eine flächendeckende Bedarfsdeckung ausreichend ist. Ursächlich dafür ist der regional, lehramtsspezifisch und fächerspezifisch unterschiedliche Bedarf und die Tatsache, dass Bewerberinnen und Bewerber unterschiedlich räumlich mobil sind. Andererseits kann ein rechnerischer Bewerberüberhang von z. B. durchschnittlich 10% auch bedeuten, dass 90 % der Bewerberinnen und Bewerber ein unbefristetes Einstellungsangebot erhalten. Ein rechnerischer Bewerberüberhang ist außerdem notwendig, um im Sinne der Qualitätssicherung eine Bestenauslese bei der Einstellung zu ermöglichen. Hinzu kommt, dass neben dem hier dargestellten originären Einstellungsbedarf weitere Lehrkräfte benötigt werden, um einen während des Schuljahres auftretenden befristeten Einstellungsbedarf, z. B. für Vertretungsunterricht, zu decken.

4.1 Lehrereinstellungsbedarf und -angebot über alle Lehrämter

Im Jahr 2009 waren insgesamt 795.233 Personen hauptberuflich als Lehrerinnen und Lehrer beschäftigt (insgesamt 725.370 Vollzeitlehreereinheiten). In den Jahren 2010 bis 2020 gibt es voraussichtlich im Durchschnitt für alle Lehrämter zusammen ein jährliches rechnerisches Überangebot von 3.300 Lehrkräften. Nachdem in den Jahren 2011 und 2012 die Bewerberzahl voraussichtlich unter dem Einstellungsbedarf liegen wird, sind die Jahre 2013 bis 2020 eher von einem rechnerischen Lehrkräfteüberangebot gekennzeichnet.

Gemessen am durchschnittlichen jährlichen Einstellungsbedarf von 28.000 Lehrkräften beträgt das mittlere jährliche Einstellungsangebot ca. 112 % (gut 31.200 Lehrkräfte).

Bei den westdeutschen Ländern übersteigt das Angebot den Bedarf um 16 %, was jährlich etwas über 3.800 Personen entspricht.

Hingegen muss auf der Basis der Modellrechnung konstatiert werden, dass in den ostdeutschen Ländern eine rechnerische Unterdeckung von durchschnittlich 11 % besteht, was jährlich ca. 520 Personen gleichkommt.

Tabelle 4-1: Lehrereinstellungsangebot und –bedarf für alle Lehrämter 2010 bis 2020

	westdeutsche Länder			ostdeutsche Länder ¹⁾			Deutschland		
	LEB	LEA	Saldo	LEB	LEA	Saldo	LEB	LEA	Saldo
2010	27.900	25.900	-2.000	2.000	2.400	350	29.900	28.200	-1.700
2011	27.200	26.500	-700	2.300	2.600	250	29.600	29.100	-450
2012	28.800	26.600	-2.100	3.300	3.300	-70	32.100	29.900	-2.200
2013	27.100	32.200	5.100	4.300	4.400	140	31.300	36.600	5.300
2014	26.500	27.200	700	4.500	4.800	270	31.000	31.900	1.000
2015	23.400	26.700	3.300	5.500	4.900	-620	28.900	31.600	2.700
2016	20.300	26.300	6.000	5.600	5.100	-580	26.000	31.400	5.400
2017	19.800	25.900	6.100	6.100	5.100	-990	25.900	31.000	5.100
2018	18.700	25.900	7.200	6.700	5.300	-1.400	25.300	31.100	5.800
2019	17.700	25.900	8.200	7.300	5.300	-2.000	25.000	31.200	6.200
2020	16.000	25.900	9.900	6.600	5.400	-1.200	22.600	31.300	8.700
Durchschnitt 2010 bis 2020	23.000	26.800	3.800	4.900	4.400	-520	28.000	31.200	3.300

Anmerkungen: Durch gerundete Werte können Abweichungen entstehen.

1) Einschließlich Berlin.

Bei der Bewertung der Tabelle ist zu sehen, dass die Situation in den einzelnen Lehrämtern unterschiedlich sein kann und ist (vgl. Kapitel 4.2).

4.2 Lehrereinstellungsbedarf und -angebot nach Lehrämtern

4.2.1 Lehrereinstellungsbedarf und -angebot bei den Lehrämtern der Grundschule bzw. des Primarbereichs

Während bei den *Lehrämtern der Grundschule bzw. des Primarbereichs* deutschlandweit voraussichtlich ein vergleichsweise ausgewogenes Verhältnis von Einstellungsbedarf und -angebot zu erwarten ist, stellt sich die Situation für die jeweiligen räumlichen Aggregatstufen unterschiedlich dar.

So ist in den westdeutschen Ländern nahezu für den ganzen Zeitraum ein deutlicher Überschuss an Lehrkräften festzustellen. In absoluten Zahlen ausgedrückt entspricht dies durchschnittlich knapp 490 Personen pro Jahr. Hingegen ist in den ostdeutschen Ländern sowohl kurzfristig als auch mittel- bis langfristig von einer erheblichen Unterdeckung auszugehen. Demnach werden jährlich durchschnittlich mehr als 520 Personen in den Lehrämtern *der Grundschule bzw. des Primarbereichs zusätzlich* benötigt, wobei die jährliche Unterdeckung mit zunehmendem Zeithorizont wächst.

Tabelle 4-2: Lehrereinstellungsangebot und –bedarf „Lehrämter der Grundschule bzw. des Primarbereichs“ 2010 bis 2020

	westdeutsche Länder			ostdeutsche Länder ¹⁾			Deutschland		
	LEB	LEA	Saldo	LEB	LEA	Saldo	LEB	LEA	Saldo
2010	2.400	3.600	1.200	320	370	50	2.700	4.000	1.300
2011	3.200	3.500	320	500	350	-180	3.700	3.900	140
2012	3.400	3.500	100	900	660	-220	4.300	4.100	-120
2013	4.000	4.600	540	1.100	790	-310	5.200	5.400	230
2014	4.600	3.700	-890	1.200	840	-400	5.800	4.500	-1.300
2015	3.800	3.700	-80	1.400	840	-540	5.200	4.600	-620
2016	3.000	3.700	650	1.500	840	-690	4.600	4.500	-40
2017	2.800	3.600	880	1.700	850	-820	4.400	4.500	60
2018	2.600	3.600	1.100	1.700	840	-890	4.300	4.500	170
2019	3.000	3.600	650	1.800	840	-980	4.800	4.500	-320
2020	2.700	3.600	910	1.600	840	-780	4.300	4.500	130
Durchschnitt 2010 bis 2020	3.200	3.700	490	1.300	730	-520	4.500	4.400	-30

Anmerkungen: Durch gerundete Werte können Abweichungen entstehen.

In BW, HH, NI, SL sowie SH wird dieses Lehramt nicht angeboten. Entsprechend der Einstellungspraxis sind für MV die übergreifenden Lehrämter für den Primarbereich und Schularten des Sek. I ausschließlich zur Bedarfsdeckung im Primarbereich berücksichtigt worden.

1) Einschließlich Berlin.

4.2.2 Lehrereinstellungsbedarf und -angebot bei den übergreifenden Lehrkräften des Primarbereichs und aller oder einzelner Schularten des Sekundarbereichs I

Für übergreifende *Lehrkräfte des Primarbereichs und aller oder einzelner Schularten des Sekundarbereichs I* muss kurzfristig in Deutschland insgesamt mit einer knappen Bewerberlage gerechnet werden. Für die mittel- bis langfristige Perspektive kehrt sich dieser Trend um und es werden voraussichtlich mehr Lehrkräfte vorhanden sein, als dann tatsächlich gebraucht werden. Ähnlich verläuft die prognostizierte Entwicklung in den ostdeutschen und westdeutschen Ländern ab.

Tabelle 4-3: Lehrereinstellungsangebot und –bedarf „Übergreifende Lehrkräfte des Primarbereichs und aller oder einzelner Schularten des Sekundarbereichs I“ 2010 bis 2020

	westdeutsche Länder			ostdeutsche Länder ¹⁾			Deutschland		
	LEB	LEA	Saldo	LEB	LEA	Saldo	LEB	LEA	Saldo
2010	3.400	3.800	410	580	470	-110	4.000	4.300	300
2011	4.200	4.000	-250	500	530	20	4.700	4.500	-230
2012	5.100	4.100	-990	840	500	-340	5.900	4.600	-1.300
2013	3.900	4.100	190	950	860	-90	4.800	4.900	100
2014	4.600	3.800	-820	580	860	280	5.200	4.600	-540
2015	3.200	3.700	440	760	860	100	4.000	4.500	540
2016	3.300	3.700	310	650	860	210	4.000	4.500	520
2017	3.300	3.600	330	770	860	90	4.100	4.500	420
2018	3.000	3.600	630	860	860	-	3.900	4.500	630
2019	2.600	3.600	1.000	810	860	50	3.400	4.500	1.100
2020	2.200	3.600	1.400	800	860	60	3.000	4.500	1.500
Durchschnitt 2010 bis 2020	3.500	3.800	250	740	760	20	4.300	4.500	270

Anmerkungen: Durch gerundete Werte können Abweichungen entstehen.

In BY, HB, HE, NW, SN, ST sowie TH wird dieses Lehramt nicht angeboten. Entsprechend der Einstellungspraxis sind für MV die übergreifenden Lehrkräfte für den Primarbereich und Schularten des Sek. I ausschließlich zur Bedarfsdeckung im Primarbereich berücksichtigt worden.

1) Einschließlich Berlin.

4.2.3 Lehrereinstellungsbedarf und -angebot bei den Lehrkräften für alle oder einzelne Schularten des Sekundarbereichs I

Bis etwa 2015 reicht das erwartete Angebot an Lehrkräften für *Lehrkräfte für alle oder einzelne Schularten des Sekundarbereichs I* nur knapp bzw. nicht vollständig aus, um deutschlandweit den Bedarf zu decken. Erst für die letzten fünf Jahre der Betrachtung kann von einer Überdeckung ausgegangen werden. Ein analoger Trend kann auch für die westdeutschen Länder beobachtet werden. In den ostdeutschen Ländern kann kurz- und mittelfristig der

Bedarf an Lehrkräften gedeckt werden; langfristig sind jedoch punktuell Engpässe zu erwarten, da voraussichtlich nicht genügend Lehrkräfte nachkommen.

Tabelle 4-4: Lehrereinstellungsangebot und –bedarf „Lehrämter für alle oder einzelne Schularten des Sekundarbereichs I“ 2010 bis 2020

	westdeutsche Länder			ostdeutsche Länder ¹⁾			Deutschland		
	LEB	LEA	Saldo	LEB	LEA	Saldo	LEB	LEA	Saldo
2010	4.600	4.900	370	370	470	100	4.900	5.400	470
2011	5.400	5.100	-340	440	490	50	5.900	5.600	-280
2012	5.400	4.900	-460	520	660	140	5.900	5.600	-330
2013	5.800	6.000	250	790	920	120	6.600	7.000	370
2014	5.200	4.900	-250	960	1.100	160	6.100	6.000	-90
2015	5.500	4.900	-630	1.100	1.200	120	6.600	6.100	-520
2016	4.600	4.800	190	1.200	1.300	90	5.800	6.100	280
2017	4.400	4.600	290	1.200	1.300	80	5.600	6.000	370
2018	4.400	4.600	210	1.300	1.300	20	5.700	6.000	220
2019	3.900	4.600	720	1.500	1.400	-190	5.500	6.000	530
2020	3.600	4.600	1.000	1.400	1.400	30	5.000	6.000	1.100
Durchschnitt 2010 bis 2020	4.800	4.900	120	990	1.100	70	5.800	6.000	190

Anmerkungen: Durch gerundete Werte können Abweichungen entstehen.

In BB, HH sowie NI wird dieses Lehramt nicht angeboten.

1) Einschließlich Berlin.

4.2.4 Lehrereinstellungsbedarf und -angebot bei den Lehrämtern für den Sekundarbereich II (allgemein bildende Fächer) oder für das Gymnasium

Das mittlere Einstellungsangebot übersteigt den Bedarf am höchsten bei den Lehrämtern für den Sekundarbereich II (allgemein bildende Fächer) oder für das Gymnasium. Der kumulierte Deckungsgrad über den gesamten Zeitraum hinweg beträgt 158 %. In Deutschland sind dies jährlich 3.900 Personen, die über Bedarf für dieses Lehramt bereit stehen.

Nachdem 2010 noch eine Unterdeckung gegeben war, kann ab 2011 in Deutschland bei *Lehrämtern für den Sekundarbereich II (allgemein bildende Fächer) oder für das Gymnasium* generell von einem deutlichen Bewerberüberhang ausgegangen werden. Mittel- bis langfristig wiederum bildet sich in den westdeutschen Ländern ein deutliches Überangebot an Lehrkräften, bei den ostdeutschen Flächenländern ab 2018 hingegen eine Angebotslücke.

Bei den Lehrämtern für den Sekundarbereich II (allgemein bildende Fächer) oder für das Gymnasium ist zu berücksichtigen, dass diese Lehrkräfte in einigen Ländern auch eingesetzt werden, um den Bedarf in den allgemein bildenden Fächern an den beruflichen Schulen zu decken. Der bundesweit hohe Bewerberüberhang ist insoweit zu relativieren.

Tabelle 4-5: Lehrereinstellungsangebot und –bedarf „Lehrämter für den Sekundarbereich II (allgemein bildende Fächer) oder für das Gymnasium“ 2010 bis 2020

	westdeutsche Länder			ostdeutsche Länder ¹⁾			Deutschland		
	LEB	LEA	Saldo	LEB	LEA	Saldo	LEB	LEA	Saldo
2010	10.600	8.700	-2.000	220	520	310	10.900	9.200	-1.700
2011	7.800	9.100	1.300	320	660	340	8.100	9.700	1.600
2012	8.600	9.300	650	470	780	310	9.100	10.100	1.000
2013	5.800	12.100	6.300	730	1.100	330	6.500	13.100	6.600
2014	6.100	10.000	3.900	910	1.100	240	7.000	11.100	4.100
2015	5.400	9.600	4.200	1.300	1.200	-70	6.700	10.800	4.100
2016	4.200	9.500	5.300	1.200	1.200	30	5.400	10.700	5.300
2017	4.300	9.300	5.000	1.200	1.200	-10	5.500	10.500	5.000
2018	3.900	9.300	5.400	1.400	1.200	-170	5.300	10.500	5.200
2019	3.300	9.300	6.000	1.600	1.200	-370	4.900	10.500	5.600
2020	3.200	9.300	6.000	1.500	1.300	-220	4.700	10.500	5.800
Durchschnitt 2010 bis 2020	5.800	9.600	3.800	970	1.000	60	6.700	10.600	3.900

Anmerkungen: Durch gerundete Werte können Abweichungen entstehen.

1) Einschließlich Berlin.

4.2.5 Lehrereinstellungsbedarf und -angebot bei den Lehrämtern für den Sekundarbereich II (berufliche Fächer) oder für die beruflichen Schulen

Insbesondere bei den Lehrämtern für den Sekundarbereich II (berufliche Fächer) oder für die beruflichen Schulen ist bei durchschnittlich 2.600 kalkulierten Neubewerbern im Verhältnis zum Einstellungsbedarf von jährlich etwa 3.400 Lehrkräften in den Jahren 2010 bis 2020 eine beträchtliche Unterdeckung zu erwarten. Der Einstellungsbedarf kann demnach im Durchschnitt nur zu 79 % gedeckt werden. Die Lücke zwischen Nachfrage und Angebot beträgt jährlich etwas über 700 Lehrkräfte.

Bis 2019 sind sowohl deutschlandweit als auch in den jeweiligen räumlichen Aggregaten derzeit zu wenige Personen im Angebot, als dass der Bedarf gedeckt werden kann.² In den ostdeutschen Ländern ist die Unterdeckung gar sechs Prozentpunkte höher als in den westdeutschen Ländern.

Zur Bedarfsdeckung in den allgemein bildenden Fächern werden in einigen Ländern auch Lehrkräfte der Lehrämter für den Sekundarbereich II (allgemein bildende Fächer) oder für das Gymnasium eingesetzt.

² Eine Besonderheit in den westdeutschen Ländern ist die Konstellation im Jahr 2020, wonach der Bedarf nach Lehrkräften gegenüber dem Vorjahr um über 500 Personen (entspricht etwa einem Viertel aller Personen) bei nahezu gleichbleibendem Angebot sinkt. Diese Reduzierung führt zu einem Überangebot an Lehrkräften in 2020 für die westdeutschen Länder.

Tabelle 4-6: Lehrereinstellungsangebot und –bedarf „Lehrämter für den Sekundarbereich II (berufliche Fächer) oder für die beruflichen Schulen“ 2010 bis 2020

	westdeutsche Länder			ostdeutsche Länder ¹⁾			Deutschland		
	LEB	LEA	Saldo	LEB	LEA	Saldo	LEB	LEA	Saldo
2010	3.700	2.300	-1.400	150	210	60	3.900	2.500	-1.300
2011	3.100	2.300	-790	170	220	50	3.300	2.600	-740
2012	2.900	2.400	-510	180	260	80	3.100	2.600	-430
2013	4.200	2.600	-1.600	240	330	90	4.400	2.900	-1.500
2014	2.900	2.300	-610	380	350	-30	3.200	2.600	-640
2015	2.700	2.200	-520	480	340	-140	3.200	2.600	-660
2016	2.700	2.200	-530	600	400	-200	3.300	2.600	-730
2017	2.600	2.200	-430	760	470	-300	3.400	2.700	-730
2018	2.200	2.200	40	920	580	-350	3.100	2.800	-300
2019	2.400	2.200	-240	1.000	580	-460	3.500	2.800	-700
2020	1.900	2.200	300	1.000	620	-340	2.900	2.800	-30
Durchschnitt 2010 bis 2020	2.800	2.300	-570	530	400	-140	3.400	2.700	-710

Anmerkungen: Durch gerundete Werte können Abweichungen entstehen.

1) Einschließlich Berlin.

4.2.6 Lehrereinstellungsbedarf und -angebot bei Sonderpädagogischen Lehrämtern

Der Einstellungsbedarf bei den Sonderpädagogischen Lehrämtern kann im Durchschnitt der Jahre 2010 bis 2020 nur zu 94 % gedeckt werden. Bundesweit fehlen bis 2015 jährlich durchschnittlich ca. 450 Lehrkräfte, langfristig übersteigt das Angebot den Bedarf.

Tabelle 4-7: Lehrereinstellungsangebot und –bedarf „Sonderpädagogische Lehrämter“ 2010 bis 2020

	westdeutsche Länder			ostdeutsche Länder ¹⁾			Deutschland		
	LEB	LEA	Saldo	LEB	LEA	Saldo	LEB	LEA	Saldo
2010	2.400	1.900	-490	370	320	-50	2.700	2.200	-550
2011	2.600	1.800	-750	370	330	-40	2.900	2.200	-780
2012	2.500	1.900	-660	430	400	-30	3.000	2.300	-700
2013	2.500	2.200	-290	440	430	-10	2.900	2.600	-300
2014	2.200	1.900	-370	430	460	30	2.700	2.300	-350
2015	1.800	1.900	50	530	450	-90	2.300	2.300	-40
2016	1.600	1.900	240	430	440	10	2.100	2.300	250
2017	1.600	1.900	210	430	430	0	2.100	2.300	210
2018	1.800	1.900	60	430	440	20	2.200	2.300	80
2019	1.700	1.900	150	410	430	20	2.100	2.300	170
2020	1.600	1.900	220	280	430	150	1.900	2.300	370
Durchschnitt 2010 bis 2020	2.000	1.900	-150	410	410	0	2.400	2.300	-150

Anmerkungen: Durch gerundete Werte können Abweichungen entstehen.

1) Einschließlich Berlin.

4.2.7 Lehrereinstellungsbedarf und -angebot bei Fachlehrern und Lehrern für Fachpraxis

Eine schwierige Situation zeichnet sich hinsichtlich der Bedarfsdeckung im Bereich der Fachlehrer und Lehrer für Fachpraxis ab: In keinem Prognosejahr übersteigt das Bewerberangebot den erwarteten Bedarf. Der jährliche Lehrkräftemangel beträgt bei einem deutschlandweit durchschnittlichen Bedarf von knapp 870 und einem Angebot von knapp 680 Lehrkräften jährlich knapp 190 Lehrerinnen und Lehrer. Der kumulierte Deckungsgrad für den gesamten Zeitraum beträgt damit 78 %.

Tabelle 4-8: Lehrereinstellungsangebot und –bedarf „Fachlehrer und Lehrer für Fachpraxis“ 2010 bis 2020

	westdeutsche Länder			ostdeutsche Länder ¹⁾			Deutschland		
	LEB	LEA	Saldo	LEB	LEA	Saldo	LEB	LEA	Saldo
2010	850	670	-180	10	10	0	850	680	-170
2011	840	660	-190	10	10	0	850	670	-190
2012	910	670	-250	10	10	0	920	680	-250
2013	970	700	-270	20	20	0	990	720	-270
2014	900	650	-250	20	20	0	920	670	-250
2015	820	650	-170	20	20	0	830	670	-170
2016	800	650	-160	40	20	-20	840	670	-180
2017	830	660	-180	50	20	-30	880	670	-210
2018	770	640	-130	60	30	-40	830	670	-160
2019	770	660	-110	70	30	-50	840	690	-150
2020	680	650	-30	80	30	-60	760	680	-80
Durchschnitt 2010 bis 2020	830	660	-170	40	20	-20	870	680	-190

Anmerkungen: Durch gerundete Werte können Abweichungen entstehen.

In BB, HB, HH, MV, NI, SL, SN, ST, SH sowie TH wird dieses Lehramt nicht angeboten.

1) Einschließlich Berlin.

4.3 Einstellungsbedarf nach Fächern und Lehramt

Der von den Ländern prognostizierte fächerspezifische Einstellungsbedarf stellt sich für die jeweiligen Lehrämter deutschlandweit recht unterschiedlich dar.³ Die nachfolgenden Einschätzungen bemessen sich dabei an dem voraussichtlich zur Verfügung stehenden Lehrkräfteangebot.

Beginnend mit den *übergreifenden Lehrämtern des Primarbereichs und aller oder einzelner Schularten des Sekundarbereichs I* sind sowohl kurzfristig (bis 2011/2012) als auch mittel- bis langfristig (bis 2020) die höchsten Einstellungsbedarfe in den Fächern Chemie, Physik, Englisch, Musik/Kunst/Gestaltung/Werken und Sport prognostiziert.⁴ Auch wird in den Fächern Sozialkunde/Gesellschaftslehre/Politik sowie im Fach evangelische Religionslehre Einstellungsbedarf erwartet. Relativ gering ist die Nachfrage an Lehrkräften für die Fächer Geschichte und Biologie und katholische Religionslehre.

Für das Lehramt *alle oder einzelne Schularten des Sekundarbereichs I* wird kurz- und längerfristig größerer Einstellungsbedarf in den Fächern Mathematik, Physik, Englisch, Französisch, Kunst/Gestaltung/Werken, Musik und Sport prognostiziert.⁵ Geschichte- und Erdkundelehrer bzw. Lehrer für Sozialkunde/Gesellschaftslehre/Politik werden bundesweit verhältnismäßig wenig nachgefragt.

In den *Lehrämtern des Sekundarbereichs II (allgemein bildende Fächer) oder für das Gymnasium* ab dem Jahr 2011 lassen sich die Einstellungsbedarfe nur schwer einschätzen. Auf der Grundlage von Bewertungen der Länder sind größere Bedarfe über den gesamten Zeitraum in Mathematik, Chemie, Physik und Informatik sowie in Latein anzunehmen. Für andere Fächer, wie z. B. Erdkunde und Geschichte, ist die Nachfrage bis 2020 voraussichtlich eher gering.

Die fächerspezifischen Bedarfe für die *Lehrämter des Sekundarbereichs II (berufliche Fächer) oder für die beruflichen Schulen* werden bundesweit vergleichsweise hoch eingeschätzt, woraus sich insgesamt eine günstige Einstellungssituation ergeben dürfte. Dies gilt insbesondere für die beruflichen Fachrichtungen Metall-, Elektro- sowie Fahrzeugtechnik, allerdings auch für die allgemein bildenden Fächer wie Fremdsprachen und Mathematik. Dies bietet ggf.

³ Aufgrund des fächerübergreifenden Unterrichts ist eine Differenzierung für die Grundschule bzw. Primarstufe nach Fächern nicht möglich.

⁴ Bei acht Nennungen insgesamt für alle Fächer wird mit der Abfolge der Nennungen gleichzeitig ein Ranking deutlich.

⁵ Insgesamt haben 13 Länder dazu Angaben gemacht.

auch Lehrkräften der *Lehrämter des Sekundarbereichs II (allgemein bildende Fächer)* oder für das *Gymnasium* Einstellungsperspektiven in diesen Fächern.

In den *sonderpädagogischen Lehrämtern* wird kurz- bis langfristig in nahezu allen Förderschwerpunkten Einstellungsbedarf erwartet.

Die Nachfrage nach *Fachlehrern und Lehrern für Fachpraxis* zielt, ähnlich wie bei den Lehrämtern der Sekundarstufe II (berufliche Fächer) oder für die beruflichen Schulen, vorrangig auf Lehrkräfte mit der Fachausrichtung Metall-, Elektro- sowie Fahrzeugtechnik aber auch auf den Fachbereich Ernährung und Hauswirtschaft. Geringe Bedarfe werden in den Fachrichtungen Bau- und Holztechnik, Textiltechnik und Bekleidung, Informationstechnik sowie Agrarwirtschaft angenommen.⁶

⁶ Angaben von neun Ländern wurden dazu verwendet.